



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

[2. Beilage] Öffentliches Placat Von Ihrer ...

1676

2. Anh. R. Beil. 298/1676/LXIII.

Öffentliches Placat /

Von

Ihrer Königl. Majest. in Dännemarc

Friederich dem Vierter /

an die

Schönische Unterthanen /

Neben einem Extract. Schreiben aus dem

Lager vor Lands = Cron /

Mit untermengten andern Kriegs = Handeln /

Vom 26. Julii / 5. Augusti / 1676.

Dennach Höchstgedachte Majest. nicht sonder
herzlichem Mitleyden haben ansehen können /
den elenden Zustand / in welchen die arme Unter-
thanen in Schonen / Holland und Bleckingén / auch
in andern Provinzien (welche die Cron Dännemarc
durch unglückliche Kriege an Schweden hat müssen
abtretten) sich befinden / seit dem sie unter den Schwe-
den gerathen / da die Einwohner sonst vorhin und zwar
in so viel hundert Jahren nach einander / unter der zu
Dännemarc Königl. Majest. milden Regierung in
beständiger Wolsahrt floriret haben : Daß auch die
Cron Schwedengantz und gar in Vergessenheit gestel-
let dasjenige / was bey Abtretzung gedachter Landen
im jüngstem Friedens-Vertrag ausdrücklich verab-
scheidet zu seyn befunden wird / nemlichen / daß die Ein-
wohner / Adel und Un-Adel / Geistliche und Weltli-
che / Bürger und Bauer bey ihren gewöhnlichen Rech-
ten und Gericht / alten Gerechtigkeiten / Freyheiten und
Privilegien verbleiben / und geschätzt werden solten /
welchem / daß sie keinesweges nachgekommen / die ar-
me Unterthanen mit großem Betrug lender ! allzuviel
haben erfahren müssen. Wordurch dann die Cron
Schweden diejenige Pacta / vermöge welcher ders-
selben vorgehandte Provinzien abgestanden sind / ge-
fräncket und übertretten / auch solcher Weise das Band /
wordurch die Einwohner den Schweden könten ver-
obli-

obligiret seyn/selber aufgelöset / und zerrissen. Die Schweden auch ausser dem / so wohl Ihre Kön. Majest. zu Dänemarcke. Bundes-Verwandte mit einem unnothwendigen und gänzlich unrechtmässigen Kriege überzogen / und so viel tausend unschuldiger Christen Seuffzen und Thränen / auch so viel Blutvergiessens auf sich geladen; als auch Ihrer Königl. Majest. selbst / dero Reichen / Länden / und Unterthanen / wider obengemeldte Tractaten / allen möglichsten Schaden und Nachtheil / heimlich und offenbar schier auf unzählbare Manier zugesüget haben; Welches alles so Weltkündig / daß es keines weitem Beweisthums vonnöthen.

Dieser und anderer hochwichtigen auch rechtmässigen Ursachen wegen / befinden sich seine Kön. Majest. verobligiret / dero gerechte Waffen / (mit welchen sie ihre Bunds-Verwandte Allerte bis anhero / Gott sey gelobet / glücklich entsetzet /) nunmehr auch zur Befreyung und Rettung obgemeldter unter der Bürde seuffzender Provinzien / hinzuwenden; In der gewissen Zuversicht / daß Gott vom Himmel dieses Vornehmen werde gesegnen und die Einwohnere selbst nicht allein J. Kön. Majest. durch das Gebet lauter Glück und Sieg anwünschen / sondern auch aus äussersten Kräfften und Vermögen / so wohl samt und sonder / als auch jedweder vor sich Deroselben die Hand darzu reichen/

reichen / und bey jetzt vorfallender Gelegenheit ihre eigene Erlösung und Wolsahrt suchen zu befördern / welches sie zu erlangen / niemahlen / Hoffnung haben können / ehe und bevor sie aus der Schweden Händen erlöset / und mit der Cron Dännemarch gleich als die Glieder mit dem Leibe hinwiederum vereiniget werdē.

Extract-Schreibens aus dem Lager vor Lantz
des Eröhnenden 11. Julij.

Als besage meines gestrigen Schreibens die Unserige kaum noch 30. Schritt von dem Beeren abwaren / haben sie darauf gestern Abend mit der Approche stark fortgefahren; Gestalt dann Ihre Kön. Majest. biß gar spät diese Nacht bey ihnen gewesen / und sich darauf nach ihrem Quartier begeben / in der gesicherten Meynung / es würde noch etwas Zeit anlauffen / ehe die Unserige den besagten Beer / so von Erde und mit dreyen Reihen Pallisaden versehen war / erreichen / so jedoch kurz hernach und ungefehr zwischen Zwölffen und Einem nach Mitternacht geschehen; wie nun die Unserige bey den Pallisaden eine Petarde und zugleich die Zimmer / Leute um mehr-erwehnte Pallisaden herunter zu hauen angebracht / und solcher gestalt in voller Arbeit begriffen gewesen / hat der Feind einen Furieuxen Ausfall auf die Unserige gethan / auch dieselbe weil sie sich dessen nicht versehen / zu dem auch mehr Materialien zur Arbeit als Gewehr zum Fechten gehabt /

habt/ anfänglich poußiret. Als sie aber so fort darauf von den Tragonern / insonderheit vielen Officierern und Granadierern secundiret und entsetzet worden / hat der Feind wieder weichen müssen / und seyad die Unserigen mit demselben auf den Wall gekommen / und endlich Meister davon und der Stadt geworden / die rechte Particularia kan für dßmal nicht melden / weil noch alles in Confusion. Ihre Königl. Majest. sind selbst in Person nach der Stadt passiret / in welcher ein Brand entstanden / wie vermuthet wird / durch ein Granat/ will jedoch hoffen / es soll nichts sonderliches zu bedeuten haben / und wohl wieder gelöscht werden. In dem Moment erfahre / daßes die Brücke auf dem Schloß gewesen/ so gebrandt/ und daß der Obrister la Hane todt sey ; innerhalb des Walles soll eine grosse Menge von den Schwedischen/ so niedergehauen/ liegẽ. Elbstrohm / vom 18. Julij.

Wie und auf was Art die Stadt Lands, Cron sey eingenommen worden / solches ist aus den Brieffen nicht eigendlich zu ersehen / weil einige melden/ daß es durch Stratagema / andere durch Sturm/ der Dritte durch einen geschehenen Ausfall geschehen / und daß bey deren wieder Hineinfreibung die Verfolger so stark dem Feinde nachgesetzt/ daß sie Meister vor dem Thor geworden/ und beederseits viele Leute geblieben wären: Ein
ander

ander schreibet also; Nachdem 3. Kön. Majest. gesehen/ daß die Stadt Lands- Kron durch das viele Canoniren sehr zerschossen / und die Guarnison ziemlich mitgenommen worden/ haben sie darauf Ordre ertheilet / daß ein starker Sturm solte gethan werden/ welcher auch dero Gestalt geglückt / daß diesen Morgen um 3. Uhr die Stadt mit Sturm übergangen / und die Guarnison biß nach dem Castell / welches sich noch wohl defendiret/ verfolget/ und viel davon niedergehauen worden.

Aus seiner Hoheit Lager vor Mastricht/
vom 20. Julij.

Vergangener Nacht sind die Trencheen durch das Leib- Regiment und des Obersten Beaumonts und Klosters Regimente geöffnet/ wobei der Herr Baron von Merode/ Major von gedachten Beaumonts Regiment / wie auch der Lieutenant des Marquis von Mompellian durch eine Stück- Kugel todt geschossen worden. Die Mühe und Arbeit der Soldaten war selbige Nacht sehr groß / und da sie mit der Morgenstunde hinter der aufgeworffenen Trencheen auszuruhen vermeynten/ entstand ein dicker Nebel/ unter dessen Faveur die Obersten ihre Werck mit allem Fleiß fortzusetzen nicht versäumten / also sie sich darinne vollkommen deckten / und ein Werck aufwürf-

würffen/ in welchem zwey gange Regimenten nebenst einer Wache von 24. Mann in der Fronte stehen können / dessen der Feind vor dem Mittag/ da der Nebel vergangen / nicht gewahr werden könnte. Man hat die Stadt nunmehr bereits mit 20. Stücken beschossen / und die übrigen Stücken auch meistens aufgeführt.

Lübeck vom 17. Julij.

Gestern ist allhier ein Englisch Schiff innerhalb 8. Tagen von Stockholm arriviret / womit des vorigen Königs Hr. Bruder/ Herzog Adolph/ mit überkommen.

Amsterdam/ vom 22. Julij.

Gestern Nachmittag um 11. Uhr sahe man im Wasserlande zu Neuendamm eine grosse Feuersbrunst / davon der Rauch nach dieser Stadt zuschlug / aufgehen / und hat man von etlichen Leuten / so gegen Abend anher kamen/ vernommen/ daß daselbst in 30. bis 40. Häuser / ehe man den Brand wehren können / abgebrandt; Eine Frau/ welche etwas zu retten in ihr Haus gelauffen/ war von dem Feuer überfallen/ und todt blieben.

Aus dem Lager vor Stade/ vom 16. dito.

Die verwichene Woche plünderten die Schweden aus Staade noch einen nahe an das Dänische Quartier liegenden Edelhoff aus / damit sie in so
ge

ge schwinden Ehl fertig wurden/ daß / ehe die Däni-
sche davon Nachricht bekamen sie schon mit der
Bäute wieder davon waren. Die Belagerten
bemühen sich entzwichen bey eingelen / so wohl
Frau-als Manns-Personen/das Korn oben abzu-
schneiden / die auf das Feld häufig wachsenden
Bohnen einzusammeln / und dasselbe auf Händ
und Füße kriechend/hinein zu practiciren / woben
aber mancher ertappet und ins Lager gebracht
wird / wie dann gestern noch zwey Soldaten auf
solche Weise ertappet und gefangen worden/wel-
che aussagen/daß die Garnison noch über 2000.
Mann starck sey/und es in der Stadt noch ziemlich
wohl stünde/und könten sich also noch wohl einige
Wochen halten ; die aber keinen Vorrath an Es-
sen hätten/dieselben könten vor Geld auch nichts
zu lauffen bekommen/und müsten sich auf andere
Weise behelffen und sich der Practic bedienen/un-
ter der Soldatesca aber würde dann und wann
noch Brod ausgetheilet.

P.S. Stade soll nun über seyn.

Aus dem Lager vor Mastricht / vom 20 dste.

Der Prinz von Dardemont ist bey Sr. Hohelt dem Herrn Prinzen
von Uranien/welcher sein Quartier zu Smeermaes verändert und aniso in der
Abten zu Nacht lieger/im Lager ankommen ; Gedachter Prinz hat einige Com-
missiones von Sr. Excellenz dem Herzog de Villa Hermosa an dem Prinz
von Uranien mitgebracht. Die Linien der Circumvallation sind nun vollkom-
men verfertiget / und wird das Lager noch hin und wieder verstärkt.